

Dill-Beitrag

Zeitung für das Dilltal

Dillenburgs Tageblatt

Ämtliches Kreisblatt für den Dillkreis

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg

Anzeigenpreise: Die 6spaltige Petit-Zeile 20 Pfennig, Reklamenzeile: (3spaltig) 60 Pfennig. Bei Wiederholungs-Abdrucken oder günstige Zeilen-Abstände, Offertenzettel oder Anzeigen durch die Geschäftsstelle 25 Pf.

Ausgabe täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: vierteljährlich ohne Bringerlohn M. 3. — Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, die Zeitungsboten und die Land-Verleger, sowie sämtliche Postanstalten.

Geschäftsstelle und Schriftleitung Schulstraße 1. — Fernruf Nr. 24. — Postfachkonto 8563 Frankfurt a. M. — Bankkonten: Landesbankstelle Dillenburg und L. Pfäffer, Depositenkasse, Dillenburg.

Nr. 248

Samstag, den 19. Oktober 1918

78. Jahrgang

Heute Absendung unserer Antwort-Note.



In der Stunde der Not zeigt es sich, was der Einzelne und was ein Volk wert ist! von Hindenburg.

Um den Frieden.

Die fortwährenden Fraktionsberatungen haben, wie uns aus guter Quelle gemeldet wird, zu einer prinzipiellen Einigung der Mehrheitsparteien geführt. Alle Fraktionen sind für Fortsetzung der Friedensverhandlungen mit dem Präsidenten Wilson, in der Hoffnung, daß der Präsident den fundamentalen Lebensansprüchen des deutschen Volkes nicht neue Hindernisse bereiten wird, und nicht auf Annahme von Bedingungen besteht, die der deutschen Ehre widersprechen. Einigen der durchsichtigen Meldung eines ganz rechts stehenden Blattes, werden auch die Aussichten auf einen baldigen Frieden bis zur Stunde von den Mehrheitsparteien nicht niedriger eingeschätzt, wenn auch der Weg, der zum Frieden führt, schwieriger geworden ist.

Berlin, 18. Okt. Im Reichstag fanden heute wieder eine Reihe von Besprechungen der Parteien statt. Überall beschäftigte man sich mit der deutschen Antwort an Wilson, deren Wortlaut zwar noch nicht feststeht, deren Richtlinien aber den Abgeordneten bekannt gemacht worden sind. Die deutsche Antwort wird, wie man hört, in der Form sehr bestimmt, aber in der Sache entgegenkommend sein.

Wie der „Berl. Volk-Anz.“ hört, dürfte in der Note auf das entscheidendste Verzicht auf die Besetzung eingeleitet werden, daß sich die Deutschen Grenelaten zuschulden kommen lassen. Was die anderen Punkte betrifft, so möchte Wilson bei der Einholung der Meinung militärischer Sachverständiger einsehen, daß eine Räumung der besetzten Gebiete und eine Einstellung des U-Boottkrieges eine militärische Unmöglichkeit ist, solange kein Waffenstillstand vereinbart ist.

Die Note ist im Einverständnis mit den Obersten Kommandostellen zu Lande und zu Wasser zustande gekommen, und das Deutsche Volk wird das Gewicht dieser Worte zu würdigen wissen. Sie wird voraussichtlich erst am Samstag nachmittag zur Absendung kommen, da die Regierung die Absicht hat, sie vorher den Führern der Mehrheitsparteien und dem Bundesratsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten vorzulegen. Die Veröffentlichung der Note wird dann noch Samstag nachmittag erfolgen.

Zur Waffenstillstandsfrage.

Basel, 18. Okt. „Daily Telegraph“ meldet, daß das englische Kriegskabinet sich einstimmig für die Trennung der Waffenstillstandsfrage von dem Komplex der Friedensfragen erklärt habe. Man lehne ein Eingreifen in die Nachtbeschlüsse Haigs und Haigs ab. Das Kriegskabinet in seiner Gesamtheit sei dagegen kein Gegner von einer Fortsetzung der Friedensverhandlungen, und erwarte weitere Neuierungen des Feindes.

Genf, 18. Okt. Der Pariser „Temps“ meldet aus London, daß der englische Generalstab mit einer Fortsetzung der Kämpfe in Frankreich rechnet und die Einberufung der auf Widerruf zurückgestellten Wehrpflichtigen der Kategorien 1880-1889 angeordnet habe.

Rotterdam, 18. Okt. (T.L.) Die liberalen Blätter „Westminster Gazette“ und der „Manchester Guardian“ sprachen am Dienstag die Erwartung aus, daß die Alliierten dem Feind die Verhandlungen nicht unendlich machen möchten; man könnte in der Frage des Waffenstillstandes, aber nicht in den Grundbedingungen zum Frieden, unbedingt Wilson zustimmen. Auch England wünsche ein Ende des Krieges.

Ueber die Friedensbedingungen der Entente

Nach einer Meldung aus Washington aus halb amtlichen englischen Rundgebungen zu schließen, daß die britische Admiralität von Hoch die Entwaffnung der Flotte, die Auslieferung der U-Boote und die sichere Befreiung von Mex und Strassburg verlangen werde.

Bern, 18. Okt. (W.A.) Die zweite Antwort Wilsons nach in der italienischen Presse erst gestern veröffentlicht. Der „Corriere della Sera“ verlangt „eiserne

Waffenstillstandsbedingungen“. Nach seiner Ansicht müßte die Sondernote an Oesterreich-Ungarn die Notwendigkeit der Auflösung der habsburgischen Länder betonen. Der österreichisch-amerikanische Notenwechsel werde sich wahrscheinlich ebenso in die Länge ziehen, wie der zwischen Berlin und Washington. — Der „Secolo“ verlangt eine militärische Unternehmung gegen Oesterreich-Ungarn, um die partikularistischen Wüsten der Jugoslawen und Tschechen zu unterstützen.

Zürich, 18. Okt. Laut dem „Secolo“ erklärte Sonnino in einem Interview dem römischen Vertreter des Blattes, er rechne mit einem Friedensschluß bis zum Frühjahr. Von dem deutsch-amerikanischen Notenwechsel verspreche er sich nur greifbare Ergebnisse schon jetzt, wenn Wilsons deutlich ausgesprochene Forderungen vom Feinde vorbehaltlos angenommen würden.

Dämmernde Einsicht.

Genf, 18. Okt. Die freisinnige Entwicklung in Deutschland, die zuerst als Gaukelspiel angesehen wurde, macht auch in Frankreich jetzt immer mehr Eindruck. In der „Berl.“ betrachtet Besoyer diese Wendung der deutschen Innenpolitik als eine Niederlage des Militarismus und als einen Sieg des Freisinnes, dem nun der Verband der Selbstbestimmung in Elsass-Lothringen zugestehen könne. Auch der „Progres“ spricht aus, daß man einer Vernichtung des Militarismus im Großen näher gerückt sei.

Genf, 18. Okt. Die Pariser „Humanite“ schreibt, wenn der Friede jetzt nicht zustande kommt, kann der Krieg noch Jahre lang fortdauern. Mit den Reden von der endgültigen Niederlage der Deutschen ist genug Unfug getrieben. Genau wie wir, widersehen die Deutschen noch Jahre lang den furchtbaren Leiden des Krieges. Sie können auch noch Jahre lang den Krieg forsetzen. Deshalb heißt es für die Sozialisten Frankreichs, jetzt schnell zu handeln, sonst geht nicht nur der Feind, sondern auch ganz Europa in diesem Meer von Blut unter. Kann das unser Ziel sein?

Einberufung des Reichstags.

Berlin, 18. Okt. Der Reichstag soll bestimmt am Dienstag um 2 Uhr zusammentreten. Das Haus wird sich wahrscheinlich nicht mit ausenpolitischen Fragen befassen, sondern es wird die Aenderung des Artikels 11 der Reichsverfassung auf die Tagesordnung gesetzt werden, der die Anteilnahme des Reichstages an Kriegserklärungen und Friedensschlüssen zum Gegenstande hat.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober. (W.A. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den letzten Tagen haben wir Teile von Flandern und Nordfrankreich mit den Städten Oende, Tourcoing, Roubaix, Lille und Douai genützt und rückwärtige Linien bezogen. Zwischen Brügge und der Ys lief der Feind gestern vielfach mit starken Kräften nach. Er wurde abgewiesen. Englische Kompanien, die nördlich von Kortrijk über die Ys vorzudringen, wurden im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Westlich von Lille und Douai besteht nur lose Gelechtsführung mit dem Gegner.

Zwischen Le Cateau und der Dife ist die Schlacht von neuem entbrannt. Engländer, Franzosen und Amerikaner suchten wiederum unter Einsatz gewaltiger Kampfmittel unsere Front zu durchbrechen. Beiderseits von Le Cateau sind Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Dertliche

Staatssekretär des Reichsjahamtes Graf Roedern über die Kriegsanzleihe:

Ob Krieg, ob Frieden, die Zeichnung der Kriegsanzleihe bleibt in jedem Falle das wichtigste Gebot der Stunde.

Einbruchstellen wurden im Gegenstoß wieder gesäubert. Zwischen Le Cateau und Risoville drang der Gegner an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Nach wechselvollem Kampf brachten wir den Feind vor unserer Artillerie an der von Le Cateau nach Wassigny führenden Straße, bei La Balle, Mutare und Rennebet, sowie nördlich von Risoville zum Stehen. Wo der Feind darüber

hinaus vordrang, warf ihm unser Gegenstoß wieder zurück. Risoville und die südlich anschließenden Linien wurden gegen mehrfachen Ansturm des Feindes gehalten. Auch am Nachmittage sind vor ihnen erneute Angriffe gescheitert. Ebenso blieben die gegen die Dife-Front nördlich von Origny gerichteten feindlichen Angriffe ohne Erfolg.

An der Aisne setzte der Gegner seine heftigen Angriffe nördlich von Dize fort. In hartem Kampfe wurde er abgewiesen. Französische Jäger führten westlich von Grandpré, Brandenburger und Sachsen auf dem Ostufer der Maas erfolgreiche Angriffs-Unternehmungen durch.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Neue Durchbruchversuche gescheitert.

Berlin, 18. Okt., abends. (W.A. Ämtlich.) Zwischen Le Cateau und der Dife sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert.

Auch in Flandern nördlich der Ys und an der Aisne beiderseits von Bouziers und westlich von Grandpré wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. An der Maas ruhiger Tag.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 18. Okt. (W.A.) Ämtlich wird verkündet:

Italienischer Kriegsschauplatz: Westlich des Garda-Sees schlugen Abteilungen des Tiroler Landsturm-Bataillons Nr. 163 einen italienischen Vorstoß zurück. Auch sonst lebhafte Gesechtstätigkeit.

Albanischer Kriegsschauplatz: In Albanien keine größeren Kampfhandlungen. An der westlichen und im Tale der südlichen Morava scheiterten serbische Angriffe.

Der deutsche Admiralskabs-Bericht.

Berlin, 18. Okt. (W.A. Ämtlich.) Im Svergebiet um England versenkten unsere U-Boote 24000 Bruttoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein großer Munitionsdampfer, ein Frachtdampfer mit Benzinkanone, sowie ein tieferliegender Tankdampfer.

Der Chef des Admiralskabs der Marine.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 18. Okt. (W.A.) Den Blättern zufolge wurde den von den Alliierten requirierte niederländische Dampfer „Stalla“ (2000 Tonn.) versenkt.

Ententelügen über die deutschen Barbaren.

Berlin, 18. Okt. In der holländischen Stadt Thiel wurden durch außergewöhnlich heftige Bombenabwürfe ganze Straßenzüge niedergelegt und beträchtliche Verluste unter der Zivilbevölkerung verursacht. In einem einzigen Hause wurden zehn Belgier unter den Trümmern begraben. Die Stadt Laon, in der die Deutschen die Einwohner aus Stadt und Umgebung versammelt hatten, wurde von den Deutschen verlassen, ohne irgendwelche Zerstörungen vorzunehmen. Die Bevölkerung der Stadt ist das ausschließliche Werk der französischen Artillerie. Auch während des Rückzuges wurde Laon von den Deutschen gespart. Nicht eine einzige deutsche Granate fiel in die Stadt. — Der Funkspruch Laon vom 16. Oktober, 10 Uhr vormittags, meldete, daß die Deutschen die Stadt Roulers vor dem Verlassen an zahlreichen Stellen in Brand gesetzt hätten. Dieser Funkspruch ist ein neuer Beweis dafür, daß die gesamten Meldungen über Zerstörungen der Deutschen im besetzten Gebiet lediglich aus propagandistischen Gründen ohne irgendwelche Unterlage vom Verband verbreitet werden, denn noch am selben Tage berichtete der englische Frontbeobachter Percival Phillips im Funkspruch Carnarvon um 4 Uhr 30 Min. nachmittags, daß die Stadt Roulers unzerstört sei. — Ueber unsere Rückzugs-Zerstörungen fand im französischen Senat eine künstlich aufgepeitschte große Ententungs-Standgebund statt, die lediglich dazu veranlaßt war, die Kriegsmut im Volk bis aufs Äußerste aufzuwachen. Zur Feststellung der Tatsachen begeben sich nunmehr, wie Wolff mitteilt, die Militärsattachés der neutralen Staaten auf den westlichen Kriegsschauplatz.

Oberst Egli zur militärischen Kriegslage.

Basel, 18. Oktober. In seiner heutigen Betrachtung zur gegenwärtigen Kriegslage schreibt der militärische Berichtshatter der „Basler Nachrichten“, Oberst Egli, u. a. folgendes: Eine strategische Auswertung ihrer Erfolge haben die Alliierten in großem Stil bis jetzt noch nicht zustande gebracht. Zu dem erstrebten und allein großen Erfolg versprechenden Bewegungskrieg ist es noch nicht gekommen, und immer noch hält die deutsche Front fest zusammen. Sie läßt sich heute leichter zurückziehen als vor einem Jahr, aber noch sind keine Anzeichen vorhanden, daß sie brüchig geworden ist. — Es lassen sich für die weitere Entwicklung der Dinge auf deutscher Seite drei Möglichkeiten denken: 1. Die deutsche Wehrkraft nähert sich tatsächlich ihrem Ende, und es ist der völlige Zusammenbruch Deutschlands in kurzer Zeit zu erwarten. 2. Das deutsche Heer ist noch in stande, und das deutsche Volk ist gewillt, den Kampf verteidigungswiese entgegen in den jetzigen Stellungen oder weiter rückwärts so lange fortzusetzen, bis die Alliierten leichtere Friedensbedingungen stellen, oder das Ende mit Schreden kommt. 3. Die Kampfkraft des deutschen Heeres gestattet nicht nur die weitere Abwehr der Alliierten in der jetzigen oder einer verstärkten Aufstellung, sondern auch noch die Durchführung einzelner taktischen Dis-

positionen.

Ueberblick zur Lage.

Kopenhagen, 18. Okt. (W.B.) In einem Artikel „Ueberblick zur Lage“ schreibt die „National Tidende“: Wie sehr auch die militärische Lage verändert ist, so muß man doch damit rechnen, daß die deutsche Heere noch lange im Stande sein werden, eine feindliche Invasion in Deutschland zu verhindern. Wenn die Alliierten trotzdem damit rechnen, daß die immer noch gewaltige deutsche Militärmacht bald gewonnen sein wird, so hätten sie diese Berechnung wohl teils auf ihre Auffassung von der Lage in Deutschland, teils auf die Gefahr, in der Deutschland steht, wenn es nun bald allein stehen wird gegenüber einer Welt in Waffen, wie man es nun mit Recht nennen kann.

Unsere Rückzugstellungen im Rückenbogen.

Berlin, 18. Okt. (W.B.) Ueber die Befehle unserer Rückzugstellungen im Rückenbogen zwischen Berry-au-Bac und südlich von Vouziers schreibt ein Teilnehmer: „Der Zeuge des Rückmarsches der letzten deutschen Truppen war, die am Nachmittag des 12. über die Marneschleife gezogen sind, weiß, wie planmäßig dies geschah. Während die künftigen Vorposten ihre Stellungen einnahmen, liefen Meldungen von den auf dem Südbufer der Aisne gelassenen Nachhuten über das Nachrücken des Gegners ein, der vorrückt und zunächst nur mit spärlichen Kavalleriepatrouillen folgte. Erst gegen Abend rückten Infanterieabteilungen, von einigen Batterien verstärkt, vor, um Gefechtsfähigkeit zu erreichen. Die deutsche Artillerie legte auf die Artilleriestrassen Störungsfeuer, und als der letzte Mann die Aisne passiert hatte, flogen die gesprengten Brücken in die Luft. Unter Schonung aller Gebäude, deren Zerstörung durch strenge Befehle verboten war, wurden nur feste Keller und Unterstände gesprengt, die dem Gegner unmittelbaren Schutz gewähren könnten. Auf Wagen und Fahrzeugen aller Art brachte man die Zivilbevölkerung ins sichere Hinterland, da nun ihre Wohnsitze zur Kriegszone wurden und ihr Leben zu sehr gefährdet gewesen wäre.“

Angriff auf die Dardanellen?

Berlin, 18. Okt. In militärischen Kreisen rechnet man mit einem englischen Großangriff auf die Dardanellen. Auch Angriffe gegen die Maritima-Front werden erwartet. Man muß gleichfalls mit der Möglichkeit rechnen, daß die Feinde Unternehmungen gegen die Nordwestfront der europäischen Türkei versuchen werden.

Gegen eine Zerstückelung Preußens.

Berlin. Wie wir erfahren, betonen die Landtagsparteien mit Ausnahme der Polen und der Sozialdemokratie eine gemeinsame Erklärung im Plenum des Abgeordnetenhauses vor, die die Unteilbarkeit der östlichen Provinzen Preußens in feierlicher Form bekunden soll. Welche Erklärungen sind auch im Herrenhaus in Vorbereitung. Wunsch der Unabhängigen nach positiver Mitarbeit.

Berlin, 18. Okt. (Z.L.) Die Abgeordneten Haase und Ledebour sind heute beim Präsidenten des Reichstages Hefenbach erschienen und haben ihm den Wunsch der unabhängigen Sozialdemokraten mitgeteilt, sich an den parlamentarischen Beratungen über die Antwortnote zu beteiligen, um den geschlossenen Willen des Volkes zur notgedrungenen Verteidigung zum Ausdruck zu bringen.

Polen.

Berlin, 18. Okt. Nach den bisher geführten Verhandlungen ist anzunehmen, daß die militärische Okkupation in Polen bis auf weiteres bestehen bleibt, daß aber die deutsche Zivilverwaltung in ihrer Gesamtheit so bald wie möglich aus dem besetzten Gebiete zurückgezogen werden dürfte unter der Voraussetzung, daß die mit Polen abgeschlossenen Lieferungsverträge auch künftighin von der neuen polnischen Regierung eingehalten werden.

Die Freunde der Entente in Ungarn.

Budapest, 17. Okt. (W.B.) Meldung des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbüros. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Hause vorzuschlagen, das Haus möge den Abgeordneten Lovaß und Böh, welche im Abgeordnetenhaus erklärten, sie seien Freunde der Entente, eine protokolllarische Abgelehrtung erteilen. Es wurde beschlossen, daß diese in den Wahlbezirken der betreffenden Abgeordneten angehängt werde.

Die Vereinigten Staaten und Finnland.

Basel, 18. Okt. Die „Morningpost“ meldet aus New York den bevorstehenden Abbruch der nordamerikanischen-finnischen Beziehungen. Die nordamerikanischen Konsuln in Finnland bereiten die Abreise ihrer Staatsangehörigen aus Finnland vor.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 18. Okt. Der auf verschiedenen Kriegsschauplätzen bewährte Heerführer General v. François hat den wegen Alters erbetenen Abschied bewilligt erhalten und zwar unter Verleihung à la suite des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern.

Tagesnachrichten.

Genf, 18. Okt. (Fürchtbare Brandkatastrophe.) Gavas meldet aus Lyon unterm 16. d. Mts.: Gestern um 7 Uhr brach in Genestieg (Dep. Drome) in den Munitionswerkstätten ein Brand aus, der schnell an Umfang zunahm und bedeutenden Schaden anrichtete. Der „Kouwellle de Lyon“ meldet weiter: Die durch den Brand hervorgerufenen Explosionen haben grauenhafte Verwüstungen angerichtet. Ein großes Granatenslager ist in die Luft geflogen. In den benachbarten Fabriken und Werkstätten sind alle Scheiben zerbrochen, und die Beleuchtung ist unterbrochen. Das Gebäude, in dem die erste Explosion stattfand, ist vollkommen zerstört. Die Feuersbrünste dauern fort, ebenso die Explosionen. Genestieg gleicht einer durch Erdbeben verwüsteten Ortschaft. Die Fabriken von Verliog, in denen Tanks hergestellt werden, haben ebenfalls beträchtlich gelitten. Es ist unmöglich, den entstandenen Schaden genau zu berechnen, doch dürfte er sich auf Millionen belaufen. Ein weiteres Granatenslager, das in der Nähe des Schauplatzes der Katastrophe liegt, ist unrettbar verloren und wird ebenfalls in die Luft fliegen. In Genestieg und St. Jems wurde die Bevölkerung fortgeschickt.

Von der schweizerischen Grenze, 18. Okt. (Die Grippe.) Die Pariser Blätter melden aus Barcelona: In den letzten 48 Stunden sind in Barcelona 478 Personen an der Grippe gestorben.

Washington, 18. Okt. (W.B.) Infolge des Erdbebens am 11. Oktober in Portorico wurden 100 Personen

getötet, Tausende sind obdachlos. Der angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Dollar geschätzt. In den amerikanischen Kongress und an das amerikanische Rote Kreuz wurden Bitten um Hilfe gerichtet.

Lokales und Provinzielles.

Sonntagsgedanken.

Im Sturm.

In Anfechtung halt fest und durch dich drück,
hab guten Mut, weich nicht zurück.

In steter Hoffnung leb und trag,
was dir auf Erden begegnen mag!

(Grabschrift von Markgraf Hans von Brandenburg.)

Du Land voll Blut und Wunden,
die Unrecht schlug und Spott —
dir blieb von allen Freunden
ein einziger, dein Gott!
Nur einer, doch der stärkste,
der nicht im Stiche läßt —
Deutschland, du Land des Glaubens,
halt' deinen Glauben fest!

E. v. Willenbruch.

Landes-Vortrag. Mit Rücksicht auf die überaus ernste Lage unseres Vaterlandes hat die Kirchenbehörde für nächsten Sonntag einen außerordentlichen allgemeinen Landes-Vortrag angeordnet. Der zweite Gottesdienst wird in der hiesigen evangelischen Kirche am dem Tage statt nachmittags um 2 Uhr abends um 8 Uhr gehalten.

Voraus der Feind wartet. In der Eisenbahn traf ich vor einigen Tagen einen Arbeiter, der in Manchester interniert gewesen und vor vier Wochen nach Deutschland entlassen worden war. Er schilderte den herzlosen Reiz der Engländer, die „ganz Deutschland androtten“ wollten, um sich bereichern zu können, und ich mußte an das Wort jenes englischen Ministers denken, der gesagt hatte: „In diesem Kriege wird jeder Engländer reicher werden.“ Wenn dem Feinde in letzter Zeit das Kriegsglück auch genügt gewesen ist, so hat er doch an dem heldenhaften Widerstand unserer Soldaten erfahren, daß seine Rechnung nicht ganz stimmen will. Auch seine weitere Hoffnung auf den Verfall unserer Festigkeit draußen und dabei muß vergebens bleiben.

In erster Stunde.

Merkt du, Deutscher, endlich, daß deine Feinde keinen Verteidigungsstrieden wollen, sondern die Vernichtung deines Vaterlandes?

Deine Truppen, die in so vielen siegreichen Schlachten deine Feinde geschlagen, die den Krieg so tapfer von deinem Vaterlande ferngehalten haben, sollen alles besetzte feindliche Land räumen, sollen kapitulieren, deine mutige und heldenhafte Flotte soll den Feinden ausgeliefert werden?

Willst du das, deutscher Mann? Willst du Ost-Lothringen, das deine Väter in glorreichen Schlachten 1870 und 1871 dem Vaterlande zurückerobert haben, schimpflich preisgeben? Willst du durch jahrhundertelange Kulturarbeit erworbenes deutsches Land im Osten des Reiches der Fremdherrschaft ausgeliefert haben?

Das willst du nicht, aber das ist der Frieden, den deine Feinde dir anbieten und du erkennst nicht die Gefahr für dein deutsches Vaterland? Glaubst du, die feindlichen Horden, deine weißen und schwarzen Feinde, werden Halt machen vor den Grenzen deines Landes? Erwache, Deutscher, erkenne die Gefahr für dein Eigentum, für dein und deiner Angehörigen Leben, ehe es zu spät ist. Willst du nicht, daß die Feinde den Krieg in dein Land tragen, mit allen den Greueln, die sie uns zugeschworen haben, so erwache, deutscher Mann, besinne dich auf deine Ehre, auf deine Pflicht, auf deine Kraft! Noch ist es Zeit, aber flume nicht! Stehst du noch länger abseits, verrätst du dein deutsches Vaterland und mit ihm dich und deine Angehörigen, leiserst du dein Hab und Gut der Raubgier deiner Feinde aus. Erwache, Deutscher, hilf deinem bedrängten Vaterlande!

Am 19. Oktober 1918 treten drei neue Bekanntmachungen über Häute und Leder in Kraft. Durch die Nachtragsbekanntmachung Nr. 2 111/10. 18. R.R.M. wird die Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917 Nr. 2 111/7. 17. R.R.M., betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht von rohen Großviehhäuten und Rohhäuten, abgeändert. In der alten Bekanntmachung ist trotz der Beschlagnahme die Veräußerung der Häute gestattet, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt werden. Zu diesen Bedingungen gehört die Pflicht, bestimmte Bücher zu führen, die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Häute nicht über einen festgesetzten örtlichen Bezirk hinaus gelangen, und die Pflicht, bestimmte Fristen für die Bewegung der Ware einzuhalten. Einzelheiten dieser Bedingungen sind durch die Nachtragsbekanntmachung abgeändert worden. — Eine erhebliche Rechtsänderung liegt

in der Aufhebung der Erlaubnis, für Landwirte aus deren eigenen Haus- und Hofschlachungen kommende Häute in beschränktem Umfange in Lohn zu geben. An die Stelle dieser Vorschrift wird eine besondere Zuteilung von Leder für Landwirte treten. — Während über diese Zuteilung in der Nachtragsbekanntmachung keine Bestimmungen getroffen sind, enthält sie, neben den auf die Lohngebung bezüglichen Uebergangsbestimmungen, Vorschriften über die Zuteilung von Häuten und Stellen an diejenigen Gerbereien, die bisher von Landwirten Häute zur Lohngebung annehmen durften, ohne sonst Häute zugekauft zu erhalten.

erner wird eine zweite Nachtragsbekanntmachung Nr. 2 888/10. 18. R.R.M. zu der Bekanntmachung Nr. 2 888/7. 17. R.R.M. vom 20. Oktober 1917, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, erlassen. In dieser wird bestimmt, daß sämtliche Lederabfälle von nun ab nicht mehr von dieser Bekanntmachung betroffen werden. Für Lederabfälle tritt vielmehr die nachstehend an dritter Stelle zu besprechende Bekanntmachung in Kraft. — Durch die Nachtragsbekanntmachung sind weiter die Höchstpreise für Leder teilweise abgeändert. Auch ist vorgeschrieben, daß der Höchstpreis nur 90 v. H. des sonst in Frage kommenden Höchstpreises beträgt, wenn das Leder nicht in genau angegebener Art unverfälscht durch Stempel, Druck oder Schrift mit der Firma des Lederherstellers und anderen Kennzeichnungen versehen ist.

Die dritte Bekanntmachung Nr. 2 900/10. 18. R.R.M. betrifft sämtliche Lederabfälle außer den Abfällen von Ledertreibriemen und den Allederabfällen. Die betroffenen Abfälle werden beschlagnahmt mit Ausnahme der in dem Betrieb der Heeres- und Marineverwaltung und in dem den Ueberwachungsamt für Schuhindustrie unterstellten Schuhfabriken anfallenden Abfälle. Trotz der Beschlagnahme ist in gewissem Umfange die Veränderung und Verfüugung erlaubt. Für die Abfälle, die nicht innerhalb einer bestimmten Frist veräußert oder der Ersatzsohlen-Gesellschaft zum Höchstpreise angeboten sind, besteht eine Meldepflicht. Ferner werden Höchstpreise für sortierte und unsortierte Lederabfälle festgesetzt. Diese gelten nur für den Verkauf bis zur Verlieferung der Gegenstände an die Ersatzsohlen-Gesellschaft, Kriegsleder-Mittelschiff-Gesellschaft oder Kiemen-Freigabe-Stelle. Alle Besitzer der von den Höchstpreisen betroffenen Lederabfälle sind auf Grund der in der Bekanntmachung enthaltenen Aufforderung verpflichtet, diese auf Verlangen bestimmter Stellen zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen. Der Verkauf der drei Bekanntmachungen ist bei den Ortspolizeibehörden und in den nächsten Nummern des Kreisblatts einzusehen.

Das Stell. Generalkommando 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. weist darauf hin, daß sowohl bei den Landrats- als Kreisämtern als auch bei allen militärischen Kommandobehörden, Garnisonen- und Bezirkskommandos, Truppenteilen, Lazarett- und Sanitätsstellen von Zeit zu Zeit beigegebenen Listen „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Fundsachen“ nebst den dazu gehörigen Beilagen, Adressen mit Photographien und Abbildungen von Gegenständen aus den Nachlässen unbekannt Gefallener“ eingesehen werden können.

Gegen die Grippe.

Professor Doktor Voets-München ist der Ueberzeugung, daß die große Verbreitung der spanischen Krankheit auf die kalte Nahrung zurückzuführen ist. Milch und Käse, die kaltesten Nahrungsmittel, bekommen wir nicht, Gemüse zu wenig, Kartoffeln enthalten fast keinen Kalzium, und der Ueberfluß an Magnesia im Mehlreichen Brot bindet Kalzium überdies. Voets empfiehlt daher, Kalzium zu nehmen, und zwar wie folgt: Man kauft in der Apotheke 100 Gramm kristallisiertes Calcium chloratum (Ca Cl₂), läßt diese in 6 Liter Wasser (acht Flaschen) auf und nimmt davon zu jeder Mahlzeit zwei Esslöffel voll, keine Kinder die Hälfte. Also nicht vor dem Frühstück, dem Mittag- und Abendessen, sondern zu dem Essen, man kann das Calcium-Wasser auch in die Suppe, in den Kaffee nehmen, es verbessert den Geschmack überdies. Auf diese Weise erhält der Körper täglich 1 Gramm Kalzium, und damit werden die weißen Muskelkörperchen in den Stand gesetzt, ihre Widerstandsfähigkeit gegen alle eindringenden Vorkörper voll zu erfüllen, im Falle des Körpers verfaßt diese Tätigkeit. 100 Gramm kristallisiertes Calcium chloratum kosten 60—70 Pfg., eine Flasche also 8 Pfg., pro Kopf täglich also 1 1/2 Pfg., da eine Flasche 6 Tage ausreicht. Man verfaßt also nicht, von dieser so einfachen Vorschrift Gebrauch zu machen, zumal der Kalzium dem gesamten Stoffwechsel zugute kommt und nicht allein den Körper gegen die Grippe, sondern gegen alle anderen ansteckenden Krankheiten kräftigt. Die in der Biologischen Gesellschaft vereinigten Ärzte, Vorsitzender Medizinalrat Dr. Bachmann-Gamm, haben sich der Empfehlung Voets angeschlossen.

Weiter wurde in Frankfurt in einer Sitzung der städtischen Gesundheitskommission von Vorkörper die Beachtung folgender Merkmale dringend empfohlen:

1. Die Grippe ist außerordentlich ansteckend und wird vornehmlich durch Anhaufen und Ankleben übertragen.
2. Jeder Grippekranker gehört ins Bett! Bei schwerer Erkrankung empfiehlt es sich, sofort ein Krankenhaus anzuschicken.
3. Man weide, soweit irgend möglich, das Zusammenstecken mit vielen Menschen in geschlossenen Räumen!
4. Einfachste Maßnahme auf die Mitmenschen muß es sein, so nicht anzuhusten oder anzukleien. Hand vor den Mund halten! Kopf abwenden!

Vom Geldhamster und vom Fluch des Geizes.

Wer wollte es einem besorgten Vater oder einer besorgten Mutter verargen, wenn sie auf dem Lande „Hamstern“ geht für die Not des kommenden Winters? Wer aber Handel treibt mit dem so Erworbenen um schändlichen Gewinnes willen, steht auf gleicher Stufe mit den Kriegswucherern, die ein Schandfleck sind für unser Volk und Vaterland. Noch schlimmer aber sind die Geldhamster, die die erworbenen Summen in Kisten und Kästen und Strümpfen legen und, anstatt sie dem vaterländischen Geldverkehr zuzuführen oder patriotischen Zwecken — zu reichlichem Zinsfuß — dienstbar zu machen, ihre Pfunde vergraben als „unwürdige Anekdote“ (Matth. 25). Sollte, was Gott verhüten möge, ein Unglück über unser Vaterland kommen, dann wären gerade die aufgeschickerten Hinz- oder Zehn- oder Hundert-Pfunde, die man ruhig dem Feuer übergeben. Mit solchem „Geldhamster“ betrügst du dich selbst eben so gut wie dein Vaterland.

Eine alte Erzählung berichtet von dem Kriege eines großen Volkes, der mit glänzenden siegreichen Schlachten und Eroberungen begann; plötzlich schlug das Glück um; alles ging wieder verloren, und das Volk geriet in höchste Not. Als man nach dem Grunde forschte, ergab sich, daß ein Mann sich an heiligem Gute vergriffen hatte. Da büßte wegen dieses schweren Frevels des einzelnen das gesamte Volk.

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
sind zeitgemäß

Die Edelgas Füllung ermöglicht höchste Ausnutzung des Stromes.

In Dillenburg zu haben bei Hrch. Budde, Installations-Geschäft.

gischen Frevel begeht auch du, auch du verflücht dich
deinem Gute, wenn du in einer Zeit, in der des Vater-
lands Not zum Himmel schreit, wo Millionen der Söhne
in kurzschichtigem Geize dein Gut und Gut für dich
geholt, dich das Vaterland verloren, dann
du samt deinem schändlichen Gelde. Und
ist dein Geschick mit dem deines Volkes
verbunden.
Unser Volk steht im Kampfe auf Leben und Tod. Ver-
achte dich nicht an ihm; es wäre eine Todesünde in alle
Ewigkeit. Wenn du deinem Volke hilfst mit deinem Gelde,
Segen auf ihm und dir ruhen; hat aber der Rammon
Seele vergiftet, so ruht ein ewiger Fluch auf dir und
deiner Bestie.

Denke auch an Ananias und Saphira (Apostel-Gesch. 5)!
Hüte deine Seele, halte rein dein Gewissen, auf daß
bittere, bittere Reue über dich komme, wenn es zu
spät ist.
Der elektrische Strom ist am 21. und 22.
Abend der Tagesstunden abgestellt. Die Stromentnahme zu
Werkzwecken während der Abend- und Nachtstunden ist
den genannten Tagen verbotnen. Uebertretungen werden ge-
ahndet. (Siehe Inserat.)

Weglar, 18. Okt. Unfall. Auf dem Bahnhof der
Eisenbahn wurde der 16jährige Rangierer
Heiland aus Steindorf von den Buffern zweier
Züge totgedrückt.

Alsfeld, 18. Okt. Absturz beim Bucheckern-
mähteln. Der 14jährige Schüler Fr. Schindenzug bestieg
ein Bucheckernsammeln einen Baum, glitt aus und fiel
unglücklich, daß er an den Folgen des Sturzes am folgen-
den Tage starb.

Wödelheim, 18. Okt. Todessturz. Die 80jährige
Katharine Schnay stürzte im hiesigen Schloß in einen
Abgrund. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie bald
starb.

Eingesandt.

Deutschland in Not!

Menschenhilfe vermag, nur Einer kann helfen, der allmächtig
heiligt Gott, in dessen Hand wir sind. Ihn haben wir
in unserer Unabbarkeit, unsere Gleichgültigkeit, unsern Un-
gehörigkeit erkrankt. In einem Volke, das Gottes Wort nicht achtet,
in Mammondienst und Fleischeslust verstrickt, sich dem
dieser blutigen Zeit zu entziehen sucht, wird sich der
Gott nun und nimmermehr bekennen.
Teutsches Volk, schlage an deine Brust, tue Buße, beuge
dich deinem Gotte die Ehre. Er, der Helfer von altersher,
ist uns gnädig sein, ein sich demütigendes Volk wird Er nicht
verwerfen. Sucht sein Angesicht, wenn auch am Sonntag die
Leder zu einem Fuß- und Betttag zusammenrufen.
Teutsches Volk, wache auf!

Friedensanzeichen?

Zürich, 19. Okt. Die schweizerische Blätter von der
italienischen Grenze melden, veröffentlicht die Genauer
Zeitungen Anwerbungsgefechte der dortigen Schiffahrtsge-
sellschaften für die Wiederaufnahme des allge-
meinen Schiffsverkehrs. In Zirkularen der Trans-
portgesellschaften in Genoa an die schweizerischen Handels-
häuser wird, ohne Obligo, die Wiedereröffnung des Verant-
wortlichen für den Februar angekündigt, worin wichtige
Friedensanzeichen erblickt werden.

Basel, 19. Okt. Die „Times“ meldet aus Reinhorst:
Man erwartet keine unbedingte Annahme der letzten Note
Wilson an Deutschland. Voraussetzung zu einem weiteren
Reinigungsanstreben ist die prinzipielle Anerkennung, daß
die Friedensverhandlungen in Übereinstimmung mit der
jetzigen militärischen Lage geführt werden und daß die demo-
kratische Regierung Deutschlands eine unwillkürliche ist.
Im Weissen Hause versichert man, daß die jetzige Antwort
Deutschlands über die Möglichkeit zu Besprechungen endgültig
entschieden wird.

Versammlung der Anhänger Lord Lans-
downes.

Zürich, 19. Okt. (Z.N.) Gestern versammelten sich
in London die Anhänger Lord Lansdownes. Sie gaben der
Ankunft Ausdruck, es liege im Interesse Englands, auf Grund
der vom Präsidenten Wilson aufgestellten und von Deutsch-
land angenommenen Bedingungen einen ehrenvollen
Frieden abzuschließen. Die Versammelten sprachen
auch den Wunsch aus, es möge ein baldig gerechter Frieden
geschlossen werden.

Neuer Kriegskredit.

Berlin, 19. Okt. Wie wir erfahren, wird dem Reichs-
tag Mitte November eine neue Kriegskreditvorlage in der
Höhe von wieder 15 Milliarden Mark zugehen.

Die Ausführung des Amnestieerlasses.

Berlin, 19. Okt. Auf Grund des kaiserlichen Erlasses sind
bis jetzt in Preußen bereits 190 Personen, die wegen politischer
Verbrechen und Vergehen zu Zuchthaus, Gefängnis- und Ge-
fängnisstrafen verurteilt waren, auf dem Gnadenwege in Frei-
heit gesetzt worden.

Schwierige Lage in Oesterreich.

Wien, 19. Okt. Das kaiserliche Kabinet stellt sich
nur als Rahmen der anzubahrenden Föderalisierung Oester-
reichs auf der Grundlage einer sogenannten Autonomie der
Nationalitäten dar. Wegen der jetzt noch stärker hervor-
tretenden ablehnenden Haltung der tschechischen und Süd-
slawen, deren Absichten und Plänen der Hinweis des Er-
lasses auf die Unantastbarkeit des ungarischen Staatsgebietes
geradezu widerstreitet, erscheint nach der allgemeinen Auf-
fassung die Verwirklichung des kaiserlichen Programms
der Neugestaltung nahezu aussichtslos.

Verantwortl. Schriftleiter: E. Weidenbach-Dillenburg.

Ämliche Bekanntmachungen.

An alle Herren Bürgermeister.

Vor einigen Tagen war ein Albert Knipp bei mir münd-
lich wegen einer Angelegenheit vorstellig, deren Untersuchung
ich ihm zusagte. Leider ist die Notiz seines Wohnortes ver-
gessen worden. Ich bitte daher den Bürgermeister der-
jenigen Gemeinde, in dem Albert Knipp wohnt, diesen zu
veranlassen, daß er entweder nochmals erscheint oder sein
Anliegen schriftlich mit wiederholt.

Dillenburg, den 17. Oktober 1918.

Der Königl. Landrat: v. Schbel.

Sattler-, Tapezierer- und Posierer-Zwangsinnung.

Bekanntmachung

Mit Rücksicht darauf, daß die Beteiligung an der Ab-
stimmung für das Zustandekommen einer Zwangsinnung
für alle im Distrikte das Sattler-, Tapezierer-
und Posiererhandwerk betreibenden Handwerker ge-
mäß meiner Bekanntmachung vom 16. Juli 1918 — Kreis-
blatt Nr. 106 — eine äußerst geringe war, — es hatten
nur 2 Handwerker an der Abstimmung teilgenommen —
hat der Herr Regierungspräsident eine wiederholte Ein-
leitung des Abstimmungsverfahrens pp. angeordnet.

Demgemäß mache ich hierdurch bekannt, daß Neuerun-
gen für oder gegen die Errichtung für alle im hiesigen Kreise
das Sattler-, Tapezierer- und Posiererhandwerk betrei-
benden Handwerker schriftlich bis zum 1. November ds. Js., oder
mündlich in der Zeit vom 20. Oktober bis zum 1. Novem-
ber ds. Js. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Neuerung kann während
des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 bis 12 Uhr
in den Diensträumen des Landratsamtes erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im
hiesigen Kreise das Sattler-, Tapezierer- und Posierer-
handwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Neuerung mit dem
Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen
lassen, ob der Errichtende der Errichtung der Zwangsinnung
zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß nach Ablauf obigen
Zeitpunktes eingehende Neuerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Neuerung ist auch für diejenigen Hand-
werker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer
Zwangsinnung gestellt haben.

Dillenburg, den 17. Oktober 1918.

Der Königl. Landrat: v. Schbel, als Kommissar.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die in
Ihrer Gemeinde wohnhaften selbständigen Sattler, Tape-
zierer und Posierer auf vorstehende Bekanntmachung hin-
zuweisen.

Dillenburg, den 17. Oktober 1918.

Der Königl. Landrat: v. Schbel, als Kommissar.

Nachtragsbekanntmachung

Nr. L. 111/10. 18. R. R. U.

zu der Bekanntmachung Nr. L. 111 7. 17 S. R. U. vom
20. Oktob. 1917, betreffend Beschlagnahme u. Meldepflicht
von rohen Großviehhäuten und Rohhäuten.

Vom 19. Oktober 1918.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen
des königlichen Kriegsministeriums mit dem Bemerkten zur
allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen ge-
mäß der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegs-
bedarf in der Fassung vom 23. April 1917 (Reichs-Gesetzbl.
S. 376) und vom 17. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 37)
bestraft werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen
höhere Strafen verurteilt sind. Auch kann der Betrieb des
Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaf-

tung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. Septem-
ber 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterjagt werden.

Kritik L.

§ 4 I A, B und C der Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17.

R. R. U. erhalten folgende Fassung:

A. Buchführung.

Alle Personen, welche die von dieser Bekanntmachung
betroffenen Gegenstände gewerbmäßig veräußern oder lie-
fern, haben Bücher zu führen, aus denen jederzeit ersichtlich
sein muß, welche Häute und Felle sie jeweils im Eigentum,
Besitz oder Gewahrsam haben. Ferner muß aus den Büchern
zu ersehen sein:

1. bei Berufsschlächtern und Abdeckern: Tag der Schlach-
tung, des Fallens oder des Abhäutens, Empfänger der
Ware, Tag der Ablieferung, Anzahl, Art und Mangel,
ferner bei Großviehhäuten Gattung und Nummer der
Preisklasse *), bei gefalzten Großviehhäuten außerdem
die Nummer (§ 6 c), das durch Wiegen ermittelte Gewicht
der Haut oder des Felles, das geschätzte Gewicht etwa an-
haftenden Dinges, das Reingewicht (Grüngenicht) und
die Schlachtart, sofern sie von der im § 6 b angegebenen
abweicht, endlich bei Rohhäuten usw. (§ 1 b) die Nummer
(§ 6 c) und die Länge;

2. bei Händlern (Sammlern), Häuteverwertungs-Bereinigun-
gen, Verbänden von Häuteverwertungs-Bereinigungen und
Großhändlern: Lieferer und Empfänger der Ware, Tag
der Entlieferung und Welterlieferung, Anzahl, Art und
Mangel, ferner bei Großviehhäuten Gattung und Nummer
der Preisklasse *), bei gefalzten Großviehhäuten außerdem
die Nummer (§ 6 c), das durch Wiegen ermittelte Ge-
wicht der Haut oder des Felles, das geschätzte Gewicht etwa
anhaftenden Dinges, das Reingewicht (Grüngenicht) und
die Schlachtart, sofern sie von der im § 6 b angegebenen
abweicht, endlich bei Rohhäuten usw. (§ 1 b) die Num-
mer (§ 6 c) und die Länge.

Die Bücher sind aufzubewahren.

B. Erlaubte Bewegung der Ware.

Die tatsächliche Anlieferung der Ware darf nur erfolgen,
wenn bei ihr die Ware nicht anders als zwischen folgenden
Stellen örtlich bewegt wird:

a) von einem Schlächter:

an eine nicht mehr als 50 Kilometer — in der Luft-
linie gemessen — vom Schlachtort entfernt gelegene An-
nahmestelle einer Häuteverwertungs-Bereinigung oder
an einen nicht mehr als 50 Kilometer — in der Luft-
linie gemessen — vom Schlachtort entfernt ansässigen
Händler (Sammler);

b) von einem Schlächter:

an ein von der Sammelstelle zum Verladeplatz bestimm-
tes Lager eines zugelassenen Großhändlers, sofern sich
ein solches an dem Ort (einschließlich Vorort) befin-
det, innerhalb dessen die Schlachtung stattgefunden hat,
oder sofern die Schlachtung und die Ablieferung für Rech-
nung eines Kommunalverbandes erfolgt;

c) von einem Händler (Sammler):

an das Lager eines Händlers (Sammlers) oder an
ein von der Sammelstelle zum Verladeplatz bestimmtes
Lager eines zugelassenen Großhändlers;

d) von der Annahmestelle einer Häuteverwertungs-Berei-
nigung nach dem für diese von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung
des königlich Preussischen Kriegsministeriums vorge-
schriebenen und von der Sammelstelle bekanntgegebenen Ver-
ladeplatz;

e) von den Verladeplätzen nach den Gebereien auf Anwei-
sung der Verteilungsstelle (§ 5).

Bei der tatsächlichen Anlieferung gemäß a—d darf die
über den Handel geleitete Ware den Sammelbezirk des zu-
gelassenen Großhändlers, die über die Häuteverwertungs-
Bereinigungen geleitete Ware den von der Sammelstelle für
den betreffenden Häute-Verwertungs-Verband bestimmten
Bezirk nicht verlassen.

Bei der Bewegung der Ware zu a kann einer An-
nahmestelle oder einem Händler (Sammler) auf Antrag von
der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlich Preussischen
Kriegsministeriums gestattet werden, Ware von einem Be-
zirk in einen anderen zu überführen, sofern die Ware da-
bei nicht mehr als 50 Kilometer vom Schlachtort entfernt
wird.

(Fortsetzung folgt.)

**Tauchpumpen,
Rübenräuber**
empfehlen **Wih. Wagner,
Oberfeld.**
3309

Ziehung: 25. u. 26. Oktober
Rote + Viole
à Mk. 3.50. 10000 Gewinne
im Ges.-Werte von Mk.
220 000 Saupl. 60 000
30 000, 10 000 Mk. W.
Porto 15 S., jede Liste 30 S.
verf. **Glücks-Kollekte**
Sch. Deede, Kreuznach.

Gebrauchter
Herd
zu kaufen gesucht. Näheres
**Kemper, Gefangenlager
Prinzheide, Oberfeld.**
Mehrere Stücke gutes

Gartenland
zu verkaufen. (3761)
Näheres in der Geschäftsst.

Klempner
suchen (656)
**Gebrüder Achenbach,
Weidenau-Sieg.**

Verloren
ein **Regenschirm** auf dem
Wege Halgerer Landstraße-
Brandplatz. Gegen Beloh-
nung abzugeben in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Wegen Verbeirung meines
leibigen, suche zum 1. Nov.
ein in Haus und Küche er-
fahrenes
Mädchen.
Frau E. Wehr, Weglar,
Schubweg, Langgasse 12.

Tüchtiges
Mädchen
für die Lazarettküche zum
1. Nov. gesucht.
G. Neuhoff.

Tüchtiges
Dienstmädchen
in kleinen, ruhigen Haushalt
sofort gesucht.
Frau Postdirektor
Krensel.

Suche sofort ein tüchtiges
Sausmädchen.
Frau Carl Döring, Sinn.

Silberne
Damenuhr
von Oranienstraße, Marktstr.
durch die Maibach erlorn.
Abzugeben gegen Beloh-
nung in der Geschäftsstelle.

Brille
am Bahnhof gestern Abend
verloren. Wiederbringer er-
hält 10 Mk. Belohnung.
**Julius Zimmermann,
Frohnhausen.**

Letzte Nachrichten.

Übergabe der deutschen Note.
Berlin, 19. Okt. In unterrichteten parlamentari-
schen Kreisen rechnet man mit der Übergabe der deutschen
Note in Washington für Montag, und mit einer Antwort
des Präsidenten für spätestens Mittwoch der nächsten Woche.

Stilisierung der deutschen Antwortnote.
Berlin, 19. Okt. Das Kriegskabinet ist gestern um 6 Uhr
zusammengerufen, um über den jetzt vorliegenden Ent-
wurf der Antwortnote an Wilson schlüssig zu werden. Dazu ist
nicht gekommen. Vielmehr sind die Beratungen auf
heute verschoben worden. Man nimmt an, daß diese Verzögerung
aus Furcht vor neuer Nachfragen zurückzuführen ist, die
eine Änderung in der Stilisierung der deutschen
Antwortnote nötig machen. — Auch der interfraktionelle Wehr-
ausschuß trat um 9 Uhr abends zusammen und beriet
bis in die späten Nachtstunden.

„Humanität“ und „Journal de Peuple“
von Deutschlands wahrscheinliche zweite verbindliche Note
in Washington als die vorliegende Phase der Fried-
ensverhandlungen. Der Krieg werde sich jetzt
in seinem Ende nähern. Weder bei Deutschland,
noch bei der Entente dürften jetzt die militärischen Kreise
Entscheidungen fällen, wie es in Deutschland bereits der
Fall ist. Die Pariser und Warschauer Wörten sind schon
unter dem Eindruck der kommenden Friedensbe-
handlungen. — „Journal des Debats“ meldet, daß die
deutsche Note in Lyon und Marseille bereits Be-
achtung gefunden hat. — Der
französische Kabinet habe im Prinzip
Wilson's an die Alliierten angenommen, der den
Krieg auf einen Wirtschaftskrieg nach dem
Krieg schließen.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

zu 98⁰/₁₀₀
nehme ich kostenlos entgegen.

L. Pfeiffer

Depositenkasse Dillenburg, Dillenburg.
Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Frankfurt a. M. 18450.
Fernsprecher 43.
Hauptgeschäft Cassel, Zweigstellen Fulda, Hersfeld, Marburg,
Bad Wildungen, Witzhausen.
Agenturen Allendorf-Sooden, Babra, Münsfeld.

Darlehen

für

Kriegsanleihezeichnungen

zu Darlehenskassenbedingungen (5¹/₂%, Zinsen).
Nähere Auskunft bereitwilligst
und kostenlos.

Stromunterbrechung.

Infolge eingetretener Reparaturen und Kohlenmangel bei der Ueberlandzentrale wird der elektr. Strom am 21. u. 28. ds. Mts. den Tag über ganz abgestellt. Der Verbrauch von Kraftstrom ist an den betr. Tagen für volle 24 Stunden streng verboten.
Dillenburg, den 19. Okt. 1918.

Sunn, Inspektor.

Johanna Seibert

Wilhelm Reeb

a. St. im Felde

Verlobte.

Saiger

Mademühlen

im Oktober 1918.

Statt Karten!

Hedwig Weiß

Heinrich Ohrendorf

Verlobte

Saiger (Maffau)

Weilburg (Bahn)

Oktober 1918.

Moderne Lichtspiele.

Brauerei Kahm.

Sonntag, den 20. Okt., abends 8 Uhr:
Montag, .. 21. 8 ..

Um die Liebe des Dompteurs,
Phantastisches Drama aus dem Zirkusleben in 4 Akten.
Verfasser und Spielleiter Heinz Karl Heiland.

Zofenstreiche.

Lustspiel in 3 Akten mit Anna Müller-Binke
und Hedda Vernon.

Regie.

(Änderungen vorbehalten.)

Müchl. Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen
gesucht. (3797)
Cöln a. Rh., Hotel Hohenzollern,
Hohenzollernring 67.

Für kriegswichtige Bauten

Suche nach Dillenburg-Saiger usw.

Maurer, Tagelöhner und Beton-Arbeiter.

H. W. Rinn, Dillenburg,
Lautendstein 3.

Säckelmaschine

zu kaufen gesucht.

Wilh. Gung II,
Sechshelden.

Sirnib-Erhab

wieder zu haben bei

Karl Wehner,

Antstreichermeister, Uferstr. 6.

200 Zentner
rote Speise-Möhren

sofort abzugeben.
Näheres in der Geschäftsst.

Waschmaschinen

gut und preiswert

Netts am Lager.

Sh. Ferber, Siegen,

Cölner-Strasse 6,
Telefon Nr. 1264.

Lebensmittel.

(Fleischlose Woche).

Abgegeben wird am:

Montag, den 21. Oktober

Zucker für Oktober, für gewerbliche Betriebe, Kinder u. Militärlauber in Kaisers Kaffee-Geschäft.

Dienstag, den 22. Oktober

Butter, auf Abschnitt 3 der Fettkarte.

Donnerstag, den 24. Okt.

Rudeln auf Abschnitt 5 der Lebensmittelkarte. Mehl, gegen Abgabe der Fleischkarte, auf die Karte 125 Gr. in den Geschäften von A. G. Gutbrod, W. Benner jr., C. A. Rodius und S. Steff.

Das bei der Stadt b. Stelle Gemüse trifft in den nächsten Tagen ein.

Dillenburg, den 19. 10. 1918.

Der Magistrat.

Milch- u. Fahrhuh
zu verkaufen. (3802)
Huweg 6.

Eine sehr gute Voge.sberger

Ruh

zu verkaufen.

Oranienstraße 9.

Simmentaler
Rind

1¹/₂ Jahr alt zu verkaufen bei

Jakob Christ Ww.

Nanzenbach.

14 Monate altes
Rind

zu verkaufen.

Carl Thomas,

Nanzenbach.

Suche 35 Zentner

Kartoffel

auf Bezugsschein zu kaufen

gegen sofortige Bezahlung.

Frau Katharine Konrad,

Grube Sechshelden

bei Sechshelden.

Kletern- und Eichen-
Särge

sowie Zinksärge zu Ueber-

führungszwecken. 2818

Franz Kann,

Maibachstraße 5.

Kompletter neuer leichter
Erntewagen

zu verkaufen.

Adolf Schäfer

Wagnermeister,

Oberscheid.

Eisensteinfelder

preiswert zu kaufen gesucht.

Sparhuhl,

Hannover, Veilchenstr. 2.

Nürnberg. Vose M. 3.-

Rote + " " 3.-

Ueberlinger " " 3.-

Jede Vötte u. Porto 45 Pf.

Gebr. Henrich, Wehlar.

Bessere Familie sucht

5-6 Zimmer-

Wohnung

nebst Küche und Zubehör in

Dillenburg, Herbörn, Saiger

oder Umgegend. Angebote

unter F. P. 3785 an die

Geschäftsstelle.

Oktober-Zucker

Der Zucker neuer Ernte ist erst gestern eingetroffen, kommt in Dillenburg am Montag und in Saiger Dienstag zur Verteilung. Allen übrigen Gemeinden derselbe in kommender Woche angeliefert.

Franz Henrich,
Dillenburg.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 1/2 Uhr unser einziges heißgeliebtes Söhnchen

Emil

nach längerem Leiden im zarten Alter von 1 Jahr zu sich in die himmlische Heimat zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Karl Müller, Bürgermeister
und Frau Bertha geb. Haas.

Sechshelden, den 19. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 2 Uhr statt.



Im Kampf für Heimat und Vaterland fiel am 3. Oktober unser im geliebter braver Sohn, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Pionier Emil Sahn,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im Alter von 27 Jahren.

4 Jahre war er draußen und hat fast auf allen Kriegsschauplätzen gekämpft.

Oberroßbach, Driedorf, Sechshelden und Darmstadt, den 18. Okt. 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Sahn.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unsern lieben treusorgenden Vater und Bruder, den

Gärtner Wilhelm Iller

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dillenburg, den 20. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Montag, 21. Okt. in Dillenburg in der Stille statt.

Verloren

auf dem Wege Rheinfurche
-Maibach ein gelb. schwarz.
Tuch. Wiederbringer erhält
Belohnung.

Näheres Friedrichstr. 3.

Kirchliche Nachrichten.

Dillenburg.

Sonntag, den 20. Oktober.

Landes-Beflag.

9¹/₂ U.: Hr. Vania;

Vm. 11 U.: Besprechung des

Kirchenvorstandes.

11 U.: Kindergottesdienst.

Abd. 8 Uhr: Brandenburger.

Mm. 1¹/₂ U.: Pr. in Eibach.

Mm. 2 U.: Donsbach.

Dienst. 8 U.: Jungfrauenver.

Mittw. 8¹/₂ U.: Bänglingsver.

Donnerstag 8¹/₂ U.: Kriegs-

andacht i. d. Kleinkinderschule.

Freit. 8 U.: Vorber. i. Ainderg.

Freit. 9¹/₂ U.: Gebetsst. Vereins.

Kath. Kirchengemeinde.

An Sonn- und Feiertagen:

7¹/₂ U.: Frühmesse. 9¹/₂ U.:

Hochamt mit Predigt. 2 Uhr.

Andacht oder Christenlehre.

An Werktagen: 7¹/₂ U.:

Hg. Messe. Beichtgelegen-

heit: Samstag nachm. 5-7

und nach 8 Uhr, Sonntag

vorm. 6¹/₂-7¹/₂ U. Kom-

munionausstellung in jeder

beiligen Messe.

Eben-Gier-Kapelle.

Vm. 9¹/₂ U.: Predigt.

11 U.: Sonntagsschule.

2 Uhr: Erntedankfest in

Sirgenbain. Pred. Burgoll.

Mittw. abd. 8¹/₂ U.: Frauenver.



Am 16. Oktober früh um 3 Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden im Garnisonslazarett Frankfurt a. M. unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Nefte und Vetter

Fritz Kelz

Unteroffizier im Inf.-Rg. Nr. 81,

im Alter von 23 Jahren.

Dillenburg, den 19. Oktober 1918.

Jean Kelz

Käthchen Kelz, geb. Heiderich

Alma Kelz

Carl Vogler.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Oktober, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Hauptstraße 80 statt.